Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

denne augit er diô *mâsûn* diô er in deru *m*enniskî intfiang,
dia er duruh deses mancunnes . . . . . .

WILHELM MÜLLER.

FRIESISCHE WEISSAGUNGEN AUS DEM XVI JH.

In dem landesarchive des herzogthums Oldenburg befindet sich eine aufzeichnung friesischer weissagungen in drei verschiedenen handschriften (einzelnen bogen), von denen die älteste um 1580 geschrieben zu sein scheint, die beiden andern vielleicht ein paar jahrzehende später. nach der ältesten (A), die zwar die richtigste, aber doch nicht ohne fehler ist, gebe ich hier die wahrscheinlich einst vielverbreitete aufzeichnung der weissagungen: das besondere der beiden andern handschriften (B und C) überall genau anzugeben schien mir nicht überflüfsig. es bedarf wohl kaum der bemerkung dafs diese unter sich verschiedenen weissagungen einen innern zusammenhang nur scheinbar durch die zusammenstellung erhalten haben.

Wenn de Kercke tho Busckmonnyckenn Js henwech vnd dat Cruitze tho Maryenhaue, Vnd ein Raue[1] Jnn den Kerfshilligen Daghen Jungen tho Norden vp den Thornn hefft, Vnd ein Smeene tho Oistell vp den Welerkolck[2] Jungen hefft, So schall Freefslandt Jnn so grote Noedt synn alse Jdt vorhenn nichtt[3] gewesen Js.

Hyr by werth gesecht, dat Wanneer ein witte Arendt buyten Oistell witte Jungen tuchtiget, Vnd wenn alle Vnlande tho Lande werden, So schall sulckes alles gescheen.

Noch Jst geseht, wenn dc Ekenbohm tho Auwrick vor den Stalle wech genhamen where, So schulde[4] Jdt myt den Hufsmann vp dat hogeste synn, Vnd wenn die Poerte tho Auwrick vptymmerth wurde, So schulde[5] darnha die Adel

1. ein schwarte Raue *B*. 2. Schmente vp den Elsklock by Oistell *B*, smeendt vp de Elleklock tho Osteel *C*. 3. nuwerle *B*.
4. wert, So schal *BC*. 5. nyest getimmert wert, So schall *BC*.

Jnn so grote vorachtunge kamen alse hie nicht[1] gewesen where, Auerst[2] vann Eyner Vngeachteden wedder tho Ehrenn geuorderth werden, gelyck alse hie gewesen where.

Alfsdann scholen Drier Wedewen Sone einen Slach[3] vp den Rifspell dhoen, Vnd dat kleene Heer van Oisten, welck van Wittmunde vnd den Vpsloth[4] tho samende kumpt, schall Erstenn den hoep van Westen slaen, Auerst van Eynen myt Eynen bruynen Peerde vnd Einer witten Vedder vp dem Helme entsetteth werden, vnd den Priefs beholden[5], Vnnd den Freesen ere olde Frieheit vormhanen, vnd thom Lestenn die Freesen by Vpstaendes Bom vhoeren[6], alse by ere olde Richtplaetze, vnd myt einer witten Roden dar ahn slaen, Spreeckende: Gy Freesen, sehet nu tho, wat gy dhoen, Nu synn gy alle wedder frie. Vnd dieser schall synn Einer myt gele kruyse harenn, Jck gedencke affgescharen[7].

Hir by Jst gesecht, Dat eyn Meer by Reepsolth gelegen (oder darumme trenth[8]) vnd dar by ein Deep, wenn dat Deep vnd Meer werden Jn Einander lopen, Alfsdan schulde[9]) Esens Wittmunde vnd Jheuer Einen heren hebben.

Auerst Embden vnd Gronunghen scholen eines dages[10] gewhunnen werden[11], Vnd de Baden[12] scholden sich bejegenen vp den Delffzyll (Ettliche seggen vp der Mherde), vnd die Eine schall seggen van Groningen vnd die andere van Embden.

1. nuwerle *B.* 2. *B hat diesen schlufs nicht. in C heifst es dafür* Auerst wenn der Vngeachter wedder tho erenn geworden, alfs vorhen gewesen, dan sall der Wedewen soen ein schlach *u. s. w. darin ist also der schlufs zum anfang der folgenden weissagung gemacht.* 3. schall der wedewen söhne ein schlachtunge *B.* 4. vnd auer den Vpschlot *BC.* 5. *vielleicht* vnd de schall den Priefs beholden? wenn einer mit einem brunen perde kumpt vnd ein Witte Fedder vp dem Helmet setten, wert den Priefs *u. s. w. B,* wen Einer mit ein brun Pert vnd ein witte Plum vp den Helm hefft, wert den stritt beholden *C.* 6. vormahnen, vnd vöhren na dem Vpschlotsbohm *u. s. w. B,* vermanen, und foeren see by de Vpstalsbom *u. s. w. C.* 7. *dieser etwas seltsame schlufs* (Ick g. affg.) *fehlt BC.* 8. *das hier und weiter unten eingeklammerte fehlt BC.* 9. wenn de in einander sint gegrauen, alsdann schall *u. s. w. BC.* 10. vp einen Dach *BC.* 11. *B schiebt hier noch ein* Die eine Stunde schall Gronningen nergen nichts van weten, de ander stunde de grauen mit sparren vnd Vuhren . . . . . , *einige worte sind erloschen.* 12. Baden, de de Tidunge . . . . , *ein wort erloschen, B.*

Dit Js Jarcke van der Muyden syn Prophecie:[1] Auerst die Herenn van Freeslandt scholen seggen: Dit Js vnse Vaderlandt gewesen, wenn sie vor Freeslandt vor ahuer theen. Vnd Ein wedwe myt Einen gulden Wagen Jnt Landt geuoreth, scholde myt Einen Mefswagen dar vth geuoreth werden. Vnd dit scholde gescheen, wenn die herenn Wytt Jnt Oisten frienn.[2]

1. *dieser anfang der letzten weissagung fehlt BC.* 2. *hierauf* Ein Jeder mach bidden, dat em Gott bewahre vnd de straffe mach vth bliuen Amen. *C.*

Die eine dieser weissagungen, welche von einer schlacht zu Rispel spricht, erinnert an eine ganz ähnliche die im Paderbornischen zu hause ist. ich hörte sie von landleuten in der gegend von Büren im december 1832, *als man überall in der erwartung eines schweren krieges war, und schrieb sie mir damals mit folgenden worten nieder. bald, so sagten die landleute, werde eine grofse schlacht auf dem Sintfelde geschlagen werden, gegen ein heer das aus westen komme. das sei schon eine alte prophezeiung. die gröste noth des krieges werde angehen wenn der hafer reif sei. dann werde eine zweite schlacht geliefert am birnbaume bei Werl, und die letzte endlich bei den Fürstmer linden unweit Erwitte, in der erst das heer aus westen den sieg habe, bis von links her (aus süden?) ein general auf weifsem schimmel ansprengend die schlacht für die unsrigen entscheide. so habe es auch schon lange der alte Wicker zu Weiberg bei Büren gesagt. nach der schlacht bei Erwitte aber werde das volk so dünne sein dafs die menschen sich wieder zu einander suchen müsten. — diese weissagung veranlafste bei einer ungewöhnlichen naturerscheinung im herbste* 1832 *ein gesicht von einer schlacht, über welches damals von den anwohnern des Sintfeldes (des schlachtfeldes des Karls des grofsen) wenigstens zwanzig menschen eidlich zu protokoll verhört worden sind. die stellen am birnbaum bei Werl und an den Fürstmer linden haben, so viel ich mich erinnere, aufser dafs kreuze daselbst aufgerichtet sind, nichts in die augen fallendes, sind aber weit und breit im munde des volks bekannt.*

OLDENBURG. DR LEVERKUS.